

Tätigkeitsbericht 1990-92
Report of Activities, 1990-1992
Rapport d'activités 1990-1992

Zentrum für europäische Studien (ZeS)
Centre for European Studies (CES)
Centre d'Études Européennes (CES)
Universität Trier - FB IV
Geschäftsführer Prof. Dr. Bernd Hamm
Fax (+49) 651-2013930, E-mail hamm@uni-trier.dbp.de
Telex 472680 unitr, Tel. (+49) 651 - 2012727 (Sekretariat)
Postfach 3825, 5500 Trier

Geschichte, Profil und Arbeitsweise, Mitglieder

1. Geschichte und Entwicklung des Zentrums

Der Gedanke, an der Universität Trier ein Zentrum für interdisziplinäre, zukunftsorientierte Studien zu initiieren, entwickelte sich seit 1983, als ich mit einer Gruppe von Studierenden an einem Projekt über Zukunftsperspektiven der Stadt und der Region Trier arbeitete. Als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region schien die Universität ein naheliegender Anknüpfungspunkt für entsprechende Überlegungen. Sie ist relativ klein (damals ca. 7.000, heute mehr als 10.000 Studierende) und hat ein besonderes Profil (mit einer kleinen Ausnahme in der Geographie keine Natur- und Technikwissenschaften, besondere Stärken in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). Es schien daher besonders lohnend, darüber nachzudenken, wie ihre künftige Rolle aussehen und auf welche Weise sie einer Region von Nutzen sein könnte, die sonst keine bedeutenden Wachstumspotentiale aufweist. Die Frage stellte sich also, was denn *Hochschulerziehung für die Zukunft* sein solle und wie sich die Universität Trier darauf vorbereiten könne, einem zukünftigen Bedarf zu genügen.

Wir kamen zu der Auffassung, daß angesichts der europäischen Entwicklung und der zunehmend bewußt werdenden globalen Problematik (Club of Rome) ein Weg gegen die zunehmende Spezialisierung, gegen die retrospektive Orientierung und gegen nationale Begrenzung der Perspektive gesucht werden muß, zumal für eine Hochschule in einer europäischen Grenzregion. *Globale Sicht, Zukunftsorientierung, Interdisziplinarität und praktische Relevanz* erschienen besonders wichtig, um einen wissenschaftlichen Beitrag zur Problembewältigung leisten, innovative Elemente an die Hochschule bringen und damit ihre Attraktivität auch in der Zukunft sichern zu können. Unsere Ideen wurden 1984 veröffentlicht und an die Presse und an Entscheidungsträger in Universität, Stadt und Region verteilt.

In meiner Funktion als Vorsitzender des Fachausschusses Sozialwissenschaften der Deutschen UNESCO-Kommission kam ich 1987 durch das Büro für Zukunftsstudien der UNESCO in Kontakt mit der *Académie Européenne des Sciences, des Arts et des Lettres* in Paris. Sie begann damals gerade, gemeinsam mit UNESCO Möglichkeiten zu diskutieren, um die globale Problematik weltweit in die Ausbildungsprogramme von Hochschulen einzubeziehen und entwickelte dafür konkrete Vorschläge. Die Trierer Ideen wurden gemeinsam mit Projekten aus anderen Ländern in diesem Zusammenhang weiterentwickelt und in den vier Arbeitstagen dieser Gruppe zwischen 1987 und 1989 diskutiert. Die Deutsche UNESCO-Kommission übernahm die Schirmherrschaft über das Trierer Projekt. Es schien 1989, daß das Konzept weit genug gediehen sei, um durch einen stabileren institutionellen Rahmen besser gefördert werden zu können. Daher reichte die Bundesregierung an der 25. Generalkonferenz der UNESCO (Herbst 1989) den Vorschlag ein, es sei die Möglichkeit zu prüfen, ein *UNESCO Associated Universities Project* zu lancieren, um so das Modellschulprojekt (heute Projektschulen genannt) in der Implementierung der Richtlinien von 1974 ("Recommendation Concerning Education for International Understanding, Co-operation and Peace, and Education Relating to Human Rights and Fundamental Freedoms") in den Hochschulbereich hinein zu ergänzen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und ich erhielt den Auftrag, Grundzüge für eine Machbarkeitsstudie vorzuschlagen, die schließlich in einem Expertentreffen in Tunis (September 1991) behandelt und verabschiedet wurden.

Inzwischen wurde die Arbeit an der Präzisierung des Trierer "*Zentrums für europäische Studien*" als Teil einer ganzen Reihe internationaler Projekte fortgesetzt. Am 13. November 1991 stimmte der Rat des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/ Mathematik der Einrichtung des Zentrums zu und bestellte mich zum Geschäftsführer, im Mai 1992 genehmigte er die Satzung des Zentrums, freilich ohne damit auch die Zusage auf eigene Mittel zu verbinden. Im März 1992 verlieh die Kommission der Europäischen Gemeinschaften mir eine Jean Monnet Professur für europäische Studien. Damit ist ein finanzieller Beitrag verbunden, der

von der Universität um einen Sachmittelbeitrag aufgestockt wurde und damit dem Zentrum realistische Anfangsbedingungen gibt.

Der hier vorliegende erste Tätigkeitsbericht informiert über die *Vorbereitungs- und Anfangsphase des Zentrums* sowie über die Linien der weiteren Entwicklung, soweit sie heute schon erkennbar sind. Er versteht sich von selbst, daß in diesem frühen Stadium die Perspektive des Initiators und jetzigen Geschäftsführers im Vordergrund steht; in späteren Berichten wird die Aktivität des Zentrums insgesamt und seiner Mitglieder ausgewogener dargestellt werden können. Der Bericht umfaßt den Zeitraum von Sommer 1990 bis Ende 1992.

2. Profil und Aufgaben des Zentrum für europäische Studien

Das Zentrum für europäische Studien soll ein Profil der *Interdisziplinarität, der Zukunftsorientierung, globalen Perspektive und Politikrelevanz* in allen Bereichen wissenschaftlichen Arbeitens - Aus- und Weiterbildung, Forschung, Beratung - entwickeln. Sein Verständnis von "Europa" hat drei Elemente: (1) die Europäische Gemeinschaft und ihre Entwicklung, (2) die Entwicklungen in Osteuropa und der Ost-West-Beziehungen, (3) Europa in der Perspektive außereuropäischer Gesellschaften. Das ZeS sucht sowohl die fachübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Universität Trier als auch den Kontakt mit anderen Hochschulen im In- und Ausland, an denen vergleichbare Vorhaben bestehen. Beim gegenwärtigen Stand der Entwicklung können seine Aufgabe wie folgt beschrieben werden:

2.1 Lehre

In mein *reguläres Lehrangebot* in allgemeiner Soziologie sowie in den von mir betreuten Schwerpunkten des Hauptstudiums habe ich sukzessive *zukunftsorientierte und globale Elemente* eingebaut. Eine Einführungsvorlesung im Grundstudium über die "Struktur moderner Gesellschaften" behandelt drei Ebenen von Gesellschaft: die globale, die europäische und die deutsche, und dabei vorrangig die Frage, wie globale Zukunftsfähigkeit sich entwickeln könnte. Die "Einführung in die Siedlungs- und Planungssoziologie" hat sich zunehmend mit europäischen und weltweiten Einflüssen auf die Stadt- und Regionalentwicklung beschäftigt. Ein Seminar "Umweltsoziologie" geht von einem globalen Bezugsrahmen aus, verwendet Sustainability als Schlüsselkonzept und diskutiert europäische, nationale und lokale Umweltpolitiken vor diesem Hintergrund. Neu angeboten wurde ein interdisziplinäres Seminar "Ansätze zur Analyse der Weltgesellschaft" (gemeinsam mit den Professoren Dr. Hettich, Mathematik, und Dr. Spehl, Volkswirtschaftslehre) für Studierende aller Fächer. Ein ebenfalls neues Seminar zur Geld- und Finanzsoziologie wird sich vor allem mit den sozialen Auswirkungen internationaler Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen befassen.

Am ZES ist der Vorschlag für die Einführung eines neuen *interdisziplinären Schwerpunktes "Europa" für das Hauptstudium* am Fachbereich ausgearbeitet und diskutiert worden. Er wird jetzt in den zuständigen Gremien behandelt und soll, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Wissenschaftsminister, ab dem Wintersemester 1993/94 eröffnet werden. Dann können Studierende der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre und der Soziologie ein Fachdiplom erwerben, auf dem diese inhaltliche Schwerpunktsetzung genannt wird.

Gegenwärtig wird über die Einrichtung eines *UNESCO-Lehrstuhles für "Europa in internationaler Perspektive"* verhandelt. Geplant ist ein Gastwissenschaftlerprogramm, das es erlauben soll, regelmäßig WissenschaftlerInnen insbesondere aus Osteuropa und der Dritten Welt ans ZES einzuladen, um hier zu lehren und zu forschen. Damit wird es möglich sein, den Studierenden eine Perspektive nahezubringen, die Europa von "außen" sieht und in einen globalen Kontext stellt.

Seit dem Sommersemester 1991 organisiert das Zentrum für europäische Studien ein interdisziplinäres Lehrangebot, das zu einem "Zertifikat Europäische Studien" führt. Dafür können Kurse aus den Fächern Geschichte, Politikwissenschaften, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Ethnologie, Geographie, Sprach- und Literaturwissenschaften und Kunstgeschichte belegt werden. Dieses Programm steht Studierenden aller Fachbereiche offen und soll sie anregen, sich interdisziplinär mit Fragen der europäischen Gesellschaft zu befassen. Die ersten Zertifikate konnten im Sommersemester 1992 vergeben werden. Es wird daran gedacht, dieses Zertifikat in naher Zukunft auch im Rahmen der universitären Weiterbildung für GasthörerInnen zu öffnen. Dr. Karl-Heinz Narjes, Vizepräsident der Kommission der europäischen Gemeinschaften i.R., trägt mit regelmäßigen Lehrveranstaltungen zu diesem Programm bei.

Die Einführung eines *Aufbaustudiengangs "Europa"* für die universitäre Weiterbildung wird für die Zukunft diskutiert.

Die World Futures Studies Federation hat das ZeS eingeladen, die bisher am Inter-University Centre Dubrovnik durchgeführten interdisziplinären Kurse über Zukunftsentwicklungen so lange zu organisieren, bis das IUC wieder arbeitsfähig ist (und, in enger Kooperation mit dem IUC darüber hinaus). Gegenwärtig wird geprüft, wie die dafür nötigen Voraussetzungen geschaffen werden können. Der Aufbau eines Weiterbildungsprogramms, das sich vor allem an Lehrende der UNESCO-Projektschulen richtet, wird diskutiert.

2.2 Forschung

Es ist geplant, die Forschung des ZES in Zyklen von etwa vier Jahren Dauer zu organisieren, die jeweils unter bestimmten inhaltlichen Schwerpunkten stehen. Für den ersten dieser Zyklen sind vier Themen vereinbart worden, die hier mit einigen der für sie wichtigen Fragen und, wo möglich, mit konkreten Einzelprojekten, die Forschung, Lehre und Beratung immer zu integrieren suchen, genannt werden:

a. Zukunftsfähige (sustainable) Stadt- und Regionalentwicklung

Welche Bedingungen müssen für das globale Überleben der Menschheit geschaffen werden, und inwiefern geben sie einen normativen Bezugsrahmen ab für die Entwicklung von Städten und Regionen in verschiedenen Weltregionen? Welche Beiträge kann und sollte Europa dazu leisten (Rückbau von Überflußgesellschaften)? Kann und darf das westliche Konsummodell nach Osteuropa und in die Dritte Welt exportiert werden - oder bedarf es nicht selbst einer gründlichen Reform? Welche Alternativen gibt es? Was tragen die bisher üblichen Steuerungsmechanismen (Markt, Staat, Mischungsformen aus beiden, Dritte Wege) dazu bei - wie könnten und müßten sie reformiert werden? Wie müssten Siedlungssysteme konzipiert sein, die solchen Anforderungen gerecht werden? Wie können sie realisiert werden und welche Schritte sind dazu nötig bzw. möglich? Was könnten, auf einen europäischen Kontext bezogen, Ökoregionen oder Ökostädte sein?

Einzelprojekte:

International Summer Seminar on Sustainable Development and the Future of Cities, seit 1991 jährlich durchgeführt in Zusammenarbeit mit und am Bauhaus Dessau
Initiative zur Lancierung einer internationalen Kampagne zum Ökologischen Stadtumbau in Osteuropa (UNESCO)
Ökologische Stadtentwicklung, Pilotstudie Trier (Studienprojekt)
Nachhaltige Regionalentwicklung (Studienprojekt)

b. Die Zukunft demokratischer Institutionen

Demokratie ist nicht ein statisches Konzept, sondern ein Prozeß fortwährender Auseinandersetzung um den besten Weg. Die europäischen (und die globalen) Institutionen sind bisher nach unserem Verständnis nicht demokratisch - können sie demokratisiert werden, und wie? Welche

Modelle und Erfahrungen gibt es dafür? Wie könnte ein Europa der Regionen aussehen, und wie kann es demokratisch konstruiert werden? Offensichtlich leistet unser Konzept von Demokratie nicht überall, was es leisten sollte (z.B. Rechte künftiger Generationen, Friedenssicherung, Abrüstung, Umwelt) - was, wenn Demokratie zu "falschen" Entscheidungen führt? Bei weitem nicht alle Bereiche unserer Gesellschaften sind tatsächlich demokratisch (Wirtschaft, Schulen, Verwaltungen, Familien etc.) - was könnte auf welche Weise weiter demokratisiert werden? Die Umbrüche, insbesondere in Osteuropa (aber auch in Teilen der Dritten Welt) könnten zu neuen Demokratieformen führen - was ließe sich daraus für unsere Gesellschaften lernen? Wie können Zusammenhänge zwischen politischem System und Wirtschaftssystem neu gedacht werden?

Einzelprojekte:

Seminare "Grundlagen und Probleme der Stadtentwicklung" für Kommunalexperten aus Osteuropa in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der Industrie- und Handelskammer Trier sowie mit EUROGRAD XXI, St. Petersburg

c. Internationale Wanderungen, Minderheiten, Multikulturalismus

Welche politischen, ökonomischen, rechtlichen und sozialen Bedingungen müssen geschaffen werden, damit zunehmend multikulturelle Gesellschaften in Frieden und sozialer Gerechtigkeit zusammenleben können? Was könnte das im Zusammenhang mit innereuropäischer Migration bedeuten? Was im Zusammenhang mit (europäische) Grenzen überschreitender Migration? Was im Zusammenhang mit autochtonen Minderheiten in den europäischen nationalen Gesellschaften, und Regionalbewegungen? Lassen sich Erfahrungen anderer (Einwanderungs-) Gesellschaften auf Europa übertragen - unter welchen Bedingungen?

Einzelprojekte:

Publikation über Minderheitenpolitiken in verschiedenen Ländern
Minderheitenpolitiken in Europa und Kanada (Seminar im SS 1993)
Fremdenfeindlichkeit (Studienprojekt)

d. Frauen in Europa

Werden die massiven Benachteiligungen, die Frauen in vielen europäischen Gesellschaften im Beruf erfahren, abgebaut? Trägt der Binnenmarkt dazu bei - oder besteht die Gefahr - daß sich ihre Erwerbschancen verschlechtern? Gibt es Verliererinnen und Gewinnerinnen eines gemeinsamen Marktes? Wie kann die Beteiligung der Frauen an der politischen Willensbildung so verbessert werden, daß Frauen endlich auch in allen politischen Funktionen zahlenmäßig gerecht vertreten sind? Gibt es neue Möglichkeiten größerer Einflußnahme von Frauen auf Kommunalpolitik und -planung (Frauengleichstellungsstellen, traditionelle Frauenverbände, Frauenförderung)? Was läßt sich aus den unterschiedlichen Erfahrungen verschiedener Gesellschaften lernen - und lassen sich daraus Optionen für politisches Handeln entwickeln? Wie verändert sich die Lage der Frauen im Verlauf der Transformationsprozesse in Osteuropa? Gibt es frauliche Welt- und Gesellschaftsbilder, die sich von den männlichen unterscheiden - und können beide wechselseitig füreinander fruchtbar gemacht werden?

Einzelprojekte:

Initiative zur Gründung eines Frauen-Technik-Zentrums Trier
Neuere Entwicklungen einer Sozialpolitik für ältere Frauen in ausgewählten europäischen Ländern

Zu allen vier Schwerpunktthemen werden derzeit Dokumentationen aufgebaut, die es Studierenden und WissenschaftlerInnen erleichtern sollen, einen Einstieg in Literatur und Diskussionsstand zu finden und sie damit dazu bewegen sollen, sich den Arbeitsgruppen am ZES anzuschließen.

2.3 Beratung

UNESCO Associated Universities Project

Bei dem Projekt handelt es sich um den Vorschlag, weltweit an Institutionen der höheren Bildung Programme ("studium integrale") anzubieten, die auf ein besseres Verständnis der Weltentwicklung und der eigenen sozialen Verantwortung darin abzielen. Die 25. Generalkonferenz der UNESCO hat auf deutschen Antrag dem Generaldirektor den Auftrag erteilt, in einer Feasibility Study die genaueren Konturen des Programms zu entwickeln und eine Implementationsstrategie vorzuschlagen. Die Terms of Reference für diese Studie sind am ZES geschrieben und in einer Expertentagung (Tunis, 20.-25.9.1991) mit kleineren Modifikationen gutgeheißen worden. ZES hat den Auftrag zur Ausarbeitung der Feasibility Study erhalten und soll zum Aufbau eines europäischen Netzwerkes beitragen.

European Social Science Conferences

Nachdem die First European Social Science Conference vom 24.-28.6.1991 in Santander (Spanien) stattgefunden hat und dort Beschlüsse gefaßt wurden, Grundzüge eines sozialwissenschaftlichen Forschungsprogramms für Europa und Vorschläge für den Aufbau einer institutionellen Infrastruktur für europäische sozialwissenschaftliche Zusammenarbeit zu erarbeiten, hat ZES die Aufgabe übernommen, als Sekretariat des internationalen Vorbereitungsausschusses für die Second European Social Science Conference (Prag, Juni 1993) zu wirken und die erforderlichen Vorarbeiten durchzuführen. U.a. wurde eine europaweite Umfrage durchgeführt mit dem Ziel, ein Verzeichnis von Instituten und Einzelpersonen zu erstellen, die sich in Forschung, Lehre, Forschungsförderung und Dokumentation mit europäischen Fragen befassen. Die Veröffentlichung wird vorbereitet.

Intergovernmental Social Science Programme

Auf Beschluß der 26. Generalkonferenz der UNESCO (Paris 1991) hat der sozialwissenschaftliche Sektor der Organisation eine Machbarkeitsstudie für ein Zwischenstaatliches sozialwissenschaftliches Programm erarbeitet und dem Exekutivrat vorgelegt. ZES war an den Vorarbeiten und an den Konsultationen für diese Studie beteiligt.

3. Mitglieder des Zentrums

Seiner Satzung nach hat das ZES Mitglieder, nämlich "an der Universität Trier tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fächer ... die sich in Forschung und Lehre mit Fragen der europäischen Entwicklung befassen und sich an den Aktivitäten des Zentrums beteiligen wollen" (§ 3). Gegenwärtig gehören dem Zentrum als Mitglieder an:

Prof. Dr. Gerhard Michael Ambrosi, Lehrstuhl für europäische Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. Kurt Düwell, Lehrstuhl für neuere und neueste Geschichte

Dr. Wienand Gellner (Politik)

Prof. Dr. Bernd Hamm, Lehrstuhl für Soziologie, insbesondere Siedlungs- und Planungssoziologie, und Jean Monnet Professor für europäische Studien

Dr. Friedrich Heil, Akademischer Oberrat (Psychologie)

Sabine Kratz, M.A. (Politik)

Prof. Dr. Harald Spehl, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Stadt- und Regionalökonomie

Prof. Dr. Walter Sperling, Lehrstuhl für Geographie und ihre Didaktik

Prof. Dr. Günter Tiemann, Lehrstuhl für Ethnologie

Dipl.-Soz. Claudia Winter, Büro der Frauenbeauftragten der Universität Trier

Prof. Dr. Klaus Ziemer, Lehrstuhl für Politikwissenschaft

History, Profile and Tasks, Members of the Centre

1. History and Development of the Centre

The idea of setting up a centre for interdisciplinary, future-oriented studies at Trier University gradually evolved since 1983. At the time I worked with a group of students on a project concerning the development perspectives of the city of Trier and its surrounding region. The University of Trier, itself being one of the most important employers in the area, appeared to be a natural starting point for our ideas. The University is relatively small (with less than 7.000 students then, and some 10.000 by the end of 1991). It has a specific profile (except for part of geography there are no natural and technical sciences, on the other hand the social and economic sciences are strongly represented). It seemed particularly promising to us to look at what the university's future role could be and how the university could serve a region, which otherwise has no important growth potential. So we had to ask ourselves what higher education for the future would actually mean and how the University of Trier could prepare itself to meet future requirements.

We thought that, in view of developments in Europe and the global problématique (Club of Rome) of which people become increasingly aware, there should be a search for new ways

The present report of activities contains information about the Centre's preparatory and initial phases and outlines its further development as far as it can be foreseen from today. It will be easily understood that at this early stage the perspectives of its founder and present director will be in the fore-front. In subsequent reports the activities of the centre and of its members can be exposed in a more balanced way.

2. Profile and Tasks of the Centre for European Studies

The Centre for European Studies is developing a profile of interdisciplinarity, future orientation, global perspective and political relevance. These principles will be applied in all the fields of its scientific work, i.e. in teaching, training, research, and consultation. Its understanding of "Europe" contains three essential elements: (1) the European Community and its development, (2) the development of eastern Europe and of east-west-relations, (3) Europe in the perspective of non-european societies. The Centre is very interested both in interdisciplinary co-operation among Trier University members and in contacts with other Universities in Germany and abroad where comparable projects exist. At the present stage of its development its tasks can be described as follows:

2.1 Teaching

I have gradually integrated future-oriented and global elements into my regular teaching programme on general sociology and into the topics of major subject courses for which I am responsible. My introductory course on "The Structure of Modern Society" looks at three different levels of society: the global, the European, and the national levels and deals mainly with the question how global sustainability could be achieved. The "Introduction into the Sociology of Settlement and Planning" deals increasingly with the influence of European and global factors on the development of cities and regions. In a seminar on "Environmental Sociology" we placed ourselves into a framework of global data and used sustainability as a key concept in the discussion of environmental policies at the European, national, and local levels. As a novelty an interdisciplinary seminar on "Approaches to the Analysis of the Global Society" was offered to students of all disciplines (in collaboration with Rainer Hettich, professor of mathematics, and Harald Spehl, professor of economics). An equally new seminar on the sociology of money and finance, will deal mainly with the social consequences of international financial and economic relations.

At the Centre we have also discussed the proposal to introduce a graduate programme "European Economy and Society" into the major course programme of the faculty. The proposal is presently under consideration by the competent bodies and, subject to the approval of the Minister of Science of Rhineland-Palatinate, the programme will be open for enrollment by winter 1993/94. It will then be possible for students of economics and sociology to obtain in their respective fields diploma mentioning their interdisciplinary European studies.

We are actually negotiating to establish a "UNESCO Chair" which will deal with "Europe in a Global Perspective". It will then be possible to invite on a regular basis foreign fellow lecturers to come to the Centre to do research on European themes and offer their own teaching programme.

By summer 1991 the Centre started organizing an interdisciplinary programme of courses leading to an optional "Certificate of European Studies". To obtain it students can choose courses in history, political science, economics, business administration, sociology, ethnology, geography, languages and literature, and history of arts. The programme is open to students from all disciplines. The first certificates could be awarded in summer 1992. We are considering to make this certificate accessible very soon also to extra mural students taking part in the

continuing education programme of the university. Karl-Heinz Narjes, former vice-president of the Commission of the European Communities, regularly contributes as a visiting professor.

For a more distant future we envisage to introduce into the academic continuing education programme a post-graduate course on European development.

The World Futures Studies Federation cooperates with the Center to organize interdisciplinary futures courses in the priority areas of the Centre's work.

2.2 Research

We are organizing the research of the Centre in cycles of approximately four years, each cycle focussing on a few main topics. These priority areas should be of global down to local relevance, problem-oriented, policy-relevant and futures-related, and allow a strong integration of research, teaching, and consulting. For the first cycle we agreed on four themes which are mentioned below with a reference to some of the related important questions and, as far as possible, with indications to concrete projects:

a. Sustainability, Environment, City and Regional Development

What are the conditions we have to create in order to safeguard global survival of mankind and to what extent do such conditions form a normative frame of reference for the development of cities and regions in various parts of the world? What is the contribution which Europe will be able and ought to make (realignment of resource consumption to globally acceptable proportions)? Is it possible and permissible to export western consumption patterns to eastern Europe and to the Third World or does this model not itself call for radical reform? What are the alternatives? What is the contribution made by the conventional regulating mechanisms (market, state, mixed systems, third ways)? How could and should they be modelled? How should settlement systems be designed in order to correspond to such requirements? How can they be made workable and which steps are necessary and possible to gradually introduce them? What would mean "eco-cities" and "eco-regions" in a European context?

Projects:

International Summer School on Sustainable Development and the Future of Cities, organized every year since 1991 in co-operation with and in the Bauhaus Dessau;
Initiative for launching a campaign for the ecological reconstruction of cities in eastern Europe;
Sustainable regional development (student's project);
Ecological urban development (student's project).

b. The Future of Democratic Institutions

Democracy is not a static concept but a process of continuous struggle for the best way. In our understanding the existing European (and global) institutions are up to now not democratic at all - can they be democratized and how? What kind of models and experiences are available? How would a Europe of regions look like and how could it be built in a democratic way? It is obvious that our common western concept of democracy does not in every respect perform as it should (e.g. rights of future generations, safeguard of peace, disarmament, environment, social justice) - and what, if democracy produces the "wrong" decisions? Not all spheres of our societies are democratic, far from it (business, schools, administration, families etc.) - what could be democratized more and in which way? The changes in eastern Europe but also in parts of the Third world could lead to new forms of democracy - what could we learn from them for our western societies? How could we develop new ideas about the interrelation between the political and the economic system?

Projects:

Seminar on "Basic Factors and Problems of Urban Development" for local experts from eastern Europe in co-operation with the city government and the chamber of industry and commerce of Trier and with EUROGRAD XXI, St. Petersburg

c. International Migration, Minorities, Multiculturalism

What are the political, economic, legal and social conditions which we have to create in order to ensure that increasingly multicultural societies can live in peace and in a climate of social justice? What does that mean in the context of intra-European migration? What in the context of migration crossing European borders? What in the context regarding local minorities and regional movements within national societies in Europe? Can the experiences of other (immigration) societies be transferred to Europe and under which conditions?

Projects:

Edition of a book collecting papers on international experiences with multicultural policy;
Multicultural policy in Europa and Canada (graduate seminar, summer 1993)
Racism and Xenophobia in Europa (student's project)

d. Women in Europe

Is the massive occupational discrimination to which women are exposed in many European societies being reduced? Is there a positive effect of the common market or is there rather a danger that female occupational chances will worsen? Is the common market making winners and losers among women? How can we improve the participation of women in political decision making in order to ensure that, at long last, their numerical representation will be adequate in all political functions? Are there new possibilities for women wishing to have more influence at the local community level as far as politics and planning is concerned (offices for the promotion of equal rights of women, traditional associations of women, special promotion programmes for women)? What can be learned from various experiences in different societies - and can we make use of them as we identify options for political action? How does the situation of women change in the transformation process in eastern Europe? Are there female conceptions of the world and of society which are different from those of men - and can both be made fruitful for each other?

2.3 Consulting*UNESCO Associated Universities Project*

The Project is concerned with the proposal that institutions of higher education all over the world should offer programmes aiming at a better understanding of global developments and of the individual's social responsibility ("studium integrale"). The 25th General Conference of UNESCO, adopting a proposal from Germany, asked the Secretary General to elaborate in a feasibility study the basic outlines of such a programme and to propose a strategy for its implementation. The terms of reference for the study were drafted at the Centre and with some minor modifications adopted in an expert meeting (Tunis, 20-25 september 1991). The Centre was charged with the elaboration of the feasibility study and is also invited to contribute to the development of a European network.

European Social Science Conference

After the first European Social Science Conference was held in Santander/Spain (24-28 June 1991) and had decided to elaborate the outlines of a programme of social science research for Europe and to make proposals for setting up an institutional infrastructure for European social science co-operation, the Centre has accepted to function as the secretariat of the international preparatory committee for the Second European Social Science Conference to be held in Prague

(june 1993) and to undertake the necessary preparatory work. Among other things there will be an inquiry all over Europe in order to produce a directory of institutes and individuals dealing with European questions in the field of research, teaching, research promotion, and documentation. Its publication is being prepared.

International Social Science Programme

As decided by the 26th General Conference of UNESCO (Paris 1991) the Social Science Sector of the organisation has carried out a feasibility study for an international social science programme which was submitted to the Executive Board. The Center was involved in the preparation and discussion of this study.

3. Members of the Centre

According to its statute the Centre has as its members "...academic staff of the University of Trier...who in their research and teaching deal with European development and wish to take part in the activities of the Centre" (§3). Presently members of the Centre are:

Dr. Gerhard Michael Ambrosi, professor of European economic policy

Dr. Kurt Düwell, professor of recent history

Dr. Wienand Gellner, political sciences

Dr. Bernd Hamm, professor of sociology and Jean Monnet Professor of European Studies

Dr. Friedrich Heil, psychology

Sabine Kratz, M.A., political science

Dr. Harald Spehl, professor of economics

Dr. Walter Sperling, professor of geography

Dr. Günter Tiemann, professor of social anthropology

Dipl.-Soz. Claudia Winter, equal opportunities for women office of the University

Dr. Klaus Ziemer, professor of political science

Historique, profil et tâches, membres du Centre

1. Historique et évolution du centre

L'idée de créer à l'université de Trêves un centre d'études interdisciplinaires et axées sur l'avenir s'est développée depuis 1983. A ce moment-là, j'élaborais avec un groupe d'étudiants un projet concernant les perspectives de la ville et de la région de Trêves. L'université en tant que premier employeur de la région semblait représenter un point de départ tout trouvé pour nos recherches. Le nombre de ses étudiants est relativement peu élevé (environ 7.000 à l'époque et 10.000 aujourd'hui) et l'université a un profil bien particulier (à l'exception d'une part de la géographie, les disciplines scientifiques et techniques sont absentes, les sciences économiques et sociales par contre sont fortement représentées). Ainsi nous paraissait-il particulièrement intéressant d'étudier quel rôle jouerait cette université à l'avenir et dans quelle mesure pourrait en bénéficier une région qui ne dispose d'aucun autre potentiel de croissance considérable. Il importait donc d'établir une définition de la formation universitaire pour l'avenir et d'étudier les moyens qui permettent à l'université de Trêves de satisfaire aux exigences du futur.

Nous pensions que l'évolution européenne et la prise de conscience de plus en plus intense de la problématique mondiale (Club of Rome) exigeaient la recherche d'une voie qui ferait obstacle à la fois aux tendances croissantes de spécialisation, à l'orientation rétrospective et aux perspectives purement nationales, surtout pour une université implantée dans une région limítrophe. La prise en considération des problèmes mondiaux dans leur ensemble, l'orientation des efforts selon les besoins de l'avenir et l'interdisciplinarité nous semblaient être les critères les plus importants pour une contribution scientifique à la résolution des problèmes, pour l'introduction d'éléments innovateurs dans l'université et pour maintenir les attraits de celle-ci dans les années à venir. Nos idées ont été publiées en 1984 et distribuées à la presse et aux personnalités de l'université, de la ville et de la région.

C'était plutôt par hasard, dans ma fonction de président du Comité des Sciences Sociales de la Commission Allemande pour l'UNESCO, que j'ai eu en 1987, par l'intermédiaire du Bureau des Etudes Prospectives de l'UNESCO, des contacts avec l'Académie Européenne des Sciences, des Arts et des Lettres à Paris. En collaboration avec l'UNESCO, celle-ci venait d'entamer des discussions au sujet des possibilités qui permettraient d'intégrer, sur le plan mondial, la problématique globale dans l'enseignement universitaire, et élaborait des propositions concrètes.

Les idées de Trêves ont été développées conjointement avec les projets d'autres pays et discutées au cours des quatre réunions de travail de ce groupe entre 1987 et 1989, le projet de Trêves étant patronné par la commission allemande de l'UNESCO. En 1989, le projet semblait suffisamment avancé pour être promu dans un contexte institutionnel plus stable. Lors de la 25ème assemblée générale de l'UNESCO en automne 1989, le gouvernement fédéral a donc proposé d'examiner la possibilité de lancer un projet de l'UNESCO des Universités Associées afin de compléter le projet d'Ecoles Associées en accord avec la recommandation de 1974 ("Recommandation sur l'éducation pour la compréhension, la coopération et la paix internationales et l'éducation relative aux droits de l'homme et aux libertés fondamentales"). Cette proposition a été adoptée et j'ai été chargé d'élaborer les principes d'une étude de fiabilité, qui ont finalement été discutés et approuvés lors d'une réunion d'experts à Tunis (septembre 1991).

Entre-temps, nous avons poursuivi nos travaux destinés à parfaire le Centre d'études européennes de Trêves, qui avaient été intégrés dans une série de projets internationaux. Le 13 novembre 1991, le conseil de la faculté d'Economie et des Sciences Sociales/Mathématiques a approuvé la création du centre en me confiant la fonction de directeur; en mai 1992 il a approuvé le statut du centre, sans toutefois nous accorder de propres moyens financiers. En mars 1992, la Commission des Communautés Européennes m'a accordé une Chaire Jean

Monnet d'études européennes. Celui-ci comporte une contribution financière à laquelle l'université ajoute un budget couvrant certains frais matériels, et place ainsi le centre dans des conditions de départ réalistes.

Ce premier rapport d'activités informe sur les phases préparatives et initiales du centre, ainsi que sur les perspectives de développement, dans la mesure où celles-ci peuvent être mises en évidence aujourd'hui. A ce stade, les perspectives de l'initiateur et actuel directeur sont évidemment traitées en avant-plan; les rapports ultérieurs exposeront, d'une manière plus équilibrée et plus globale, les activités du centre dans son ensemble.

2. Profil et tâches du centre d'études européennes

Le profil du Centre d'études européennes doit être caractérisé par l'interdisciplinarité, l'orientation vers l'avenir, la perspective globale, la prise en considération des exigences politiques et, au maximum possible, de l'intégration de recherche, de l'enseignement et du consulting. Ces principes seront appliqués dans tous les domaines de son travail scientifique, à savoir, dans l'enseignement, la formation permanente, la recherche et la consultation. Sa conception de l'Europe comprend trois éléments essentiels: (1) la Communauté européenne et son développement, (2) l'évolution de l'Europe de l'Est et des relations Est-Ouest, (3) l'Europe dans la perspective des sociétés extra-européennes. Le Centre d'études européennes cherche autant la collaboration interdisciplinaire au sein de l'université de Trèves que le contact avec d'autres universités en Allemagne et à l'étranger qui se consacrent à des projets similaires. Vous trouverez, ci-dessous, la description des tâches du centre à l'état actuel.

2.1 L'enseignement universitaire

J'ai intégré successivement des éléments futuristes et globaux dans mes cours réguliers de sociologie générale, ainsi que dans les unités importantes des études principales dont je suis responsable. Un cours d'introduction de l'enseignement de base, intitulé "La structure des sociétés modernes", traite trois aspects de la société, à savoir la société globale, la société européenne et la société allemande, et est tout particulièrement consacré aux possibilités d'évolution de la "sustainability" global. L'introduction dans la sociologie du logement, de l'urbanisme et de la planification se consacrait toujours davantage aux influences européennes et mondiales sur le développement des villes et des régions. A partir d'un contexte global, un séminaire "Sociologie de l'environnement" utilise le terme "Sustainability" comme concept-clé et discute sur cette base différentes politiques d'environnement européennes, nationales et locales. Une première innovation est le séminaire interdisciplinaire intitulé "Approches pour l'analyse de la société mondiale" (en collaboration avec les professeurs Dr. Hettich/Mathématiques et Dr. Spehl/Economie politique) auquel peuvent participer les étudiants de toutes les disciplines. Une autre innovation est le séminaire "Sociologie monétaire et financière" qui traitera en premier lieu des conséquences sociales qui résultent des relations financières et économiques internationales.

La proposition d'introduire un nouveau programme interdisciplinaire sur l'Europe dans les études principales de notre faculté a été élaboré et discuté au Centre d'études européennes. A l'heure actuelle, cette proposition fait l'objet de discussions au sein des comités responsables et devrait être mise en oeuvre à partir du semestre d'hiver 1993/94, à condition d'être approuvée par le ministre compétent. Les étudiants en économie politique et en sociologie pourront alors acquérir un diplôme spécifique qui fait mention de leurs études européennes.

A l'heure actuelle, il est question de créer une chaire UNESCO "L'Europe dans une perspective internationale", ce qui permettra d'inviter régulièrement des scientifiques étrangers qui feront des travaux de recherche sur des thèmes européens et qui proposeront leurs propres programmes d'enseignement.

Depuis le semestre d'été 1991, le Centre d'études européennes organise des cours interdisciplinaires sanctionnés par un "Certificat d'études européennes" dans les matières histoire, sciences politiques, gestion industrielle et commerciale, économie politique, sociologie, ethnologie, géographie, lettres, linguistique, histoire de l'art. Les étudiants de toutes les disciplines ont accès à ce programme. Les premiers certificats ont pu être remis en été 1992. Nous envisageons de faire accéder à ce certificat également les auditeurs libres, dans le cadre de la formation permanente universitaire. Le dr. Karl-Heinz Najes, vice-président de la Commission des Communautés Européennes en retraite, régulièrement contribue à ce programme.

L'introduction d'une filière "Europe" dans le programme de formation permanente universitaire est à l'étude pour l'avenir.

La World Futures Studies Federation supporte le Centre d'études européennes dans l'organisation des cours interdisciplinaires sur l'évolution de l'avenir.

2.2 Recherche

Il est prévu de répartir les travaux de recherche du Centre d'études européennes dans des cycles d'environ quatre années dont chacun est placé sous plusieurs thèmes spécifiques. Vous trouverez, ci-après, les quatre thèmes convenus pour le premier de ces cycles, accompagnés des questions importantes qu'ils soulèvent et, si possible, de projets individuels concrets:

a. Sustainability, environnement, développement urbain et régional

Quelles sont les conditions qui doivent être créées pour la survie globale de l'humanité, et dans quelle mesure forment-elles un contexte normatif pour le développement urbain et régional dans les différentes régions du monde? Quelles sont les contributions que peut et que devrait apporter l'Europe (régression des sociétés de surabondance à des proportions plus justes de consommation des ressources)? Le modèle de la société de consommation occidentale peut-il être exporté en Europe de l'Est et dans le tiers monde - ou ne demande-t-il pas lui-même à être profondément réformé? Quelle est la contribution des mécanismes de régulation conventionnels (marché, état, systèmes mixtes, toisièmes voies)? Comment pourraient et devraient-ils être réformés? Comment devraient être conçus les systèmes d'urbanisation afin de satisfaire à de telles exigences? Comment peuvent-ils être réalisés et quelles sont les démarches nécessaires ou possibles? ? Que pourraient être, dans un contexte européen, des écorégions ou des écovilles?

Projets :

International Summer Seminar on Sustainable Development and the Future of Cities, réalisé annuellement depuis 1991, organisés au Bauhaus Dessau et en collaboration avec celle-ci.
Initiative de lancement d'une campagne internationale en faveur de la transformation écologique des villes en Europe de l'Est;
développement durable des régions (projet d'étudiants);
développement écologique des villes (projet d'étudiants).

b. L'avenir des institutions démocratiques

La démocratie n'est pas un concept statique, mais un processus de conflits continuels pour définir la voie à suivre. Jusqu'à présent, et à notre sens, les institutions européennes (et mondiales) ne sont pas démocratiques - peuvent-elles être démocratisées et comment? Y a-t-il des modèles et des expériences dans ce domaine? Apparemment, notre concept de démocratie ne donne pas toujours les résultats souhaités (par exemple: droits des générations futures, garantie de la paix, désarmement, environnement, justice sociale) - que faire lorsque la démocratie aboutit à des décisions "erronnées"? Un grand nombre de domaines de notre société sont loin

d'être démocratiques (économie, écoles, administrations, familles etc.) - quelle institution pourrait être démocratisée et comment? Les bouleversements, en particulier en Europe de l'Est, mais aussi dans le tiers monde, pourraient donner naissance à de nouvelles formes de démocratie - quel enseignements pourrions-nous en tirer pour nos sociétés? Comment les relations entre le système politique et le système économique peuvent-elles être repensés?

Projets :

Seminaires "Bases et problèmes du développement urbain" pour experts communaux de l'Europe de l'est en collaboration avec les autorités de la ville et la Chambre de l'Industrie et du Commerce de Tréves , ainsi qu'avec EUROGRAD XXI, St. Petersburg.

c. Migrations internationales, minorités, multiculturalisme

Quelles sont les conditions politiques, économiques, juridiques et sociale qui doivent être créés afin de permettre aux sociétés de plus en plus multiculturelles de vivre en paix et dans un climat de justice sociale? Que pourrait signifier cela dans le contexte de la migration inter-européenne, de la migration européenne et extra-européenne, des minorités autochtones dans les sociétés nationales européennes et des mouvements régionaux? Est-il possible de calquer sur l'Europe les expériences acquises par d'autres sociétés d'immigration, et dans quelles conditions?

Projets:

Édition d'un ouvrage de chapitre sur les politiques multiculturels dans différent pays; séminaire sur racisme et xenophobie en Europe (été 1993)

d. Les femmes en Europe

Les conditions défavorables que rencontrent, dans de nombreuses sociétés européennes, les femmes qui exercent une activité professionnelle, s'améliorent-elles? Quelle est la contribution du marché commun européen - ou les possibilités professionnelles risquent-elles de se détériorer? Y a-t-il des perdantes ou des gagnantes d'un marché commun? Comment la participation des femmes à la vie politique ? peut-elle être améliorée, de façon à ce que les femmes soient, enfin, équitablement représentées dans toutes les fonctions politiques? Y at-il de nouvelles possibilités qui permettent aux femmes d'accroître leur influence sur la politique et la planification communale (offices pour l'égalité des femmes, associations féminines traditionnelles, promotion de la situation féminine)? Que peut-on déduire des différentes expériences faites par les diverses sociétés - et peut on, à partir de celles-ci, développer des options pour des actions politiques? Comment évolue la situation de la femme au cours du processus de transformation en Europe de l'est? Existe -t-il des vue spécifiquement féminines du monde et de la société qui diffèrent de celles des hommes - et est-il possible de les en faire bénéficier mutuellement?

2.3 Consulting

Projet de l'UNESCO des Universités Associées

Quant à ce projet il s'agit de la proposition, d'offrir dans les instititons d'enseignement universitaire, sur le plan mondial, des programmes destinés à une meilleure compréhension de l'évolution du monde et de la responsabilité de chacun dans ce contexte ("studium integrale"). A la demande de l'Allemagne, l'assemblée générale de l'UNESCO a chargé le directeur général de développer, dans une étude de fiabilité, les contours du programme et de proposer une stratégie d'implémentation. Les "terms of reference" de cette étude ont été établis au Centre d'études européennes et approuvés lors d'une réunion d'experts (Tunis, du 20 au 25/9/1991) avec certains modifications. L'élaboration de l'étude de fiabilité a été confiée au Centre d'Etudes européennes qui doit également contribuer à la mise en place d'un réseau européen.

Seconde Conference Européenne des Sciences Sociales

Suite à la Première Conférence Européenne des Sciences Sociales du 24 au 28/6/1991 à Santander (Espagne) et aux décisions qui y avaient été prises en ce qui concerne l'élaboration des principes d'un programme de recherche en sciences sociales pour l'Europe et des propositions visant à la mise en place d'une infrastructure institutionnelle pour une collaboration entre les sciences sociales sur le plan européen, le Centre d'études européennes s'est chargé d'assumer les fonctions de secrétariat de la commission internationale de préparation de la Seconde Conférence Européenne des Sciences Sociales (Prague, juin 1993) et de réaliser les travaux préparatoires. Le cas échéant sera réalisé, sur le plan européen, un sondage, dans le but d'établir une liste d'instituts et de personnalités qui s'occupent de questions européennes dans les domaines de la recherche, de l'enseignement, de la promotion de la recherche et de la documentation. La publication est en cours de préparation.

Programme International pour les Sciences Sociales

Conformément à la décision de la 26ème assemblée générale de l'UNESCO (Paris 1991), le secteur des sciences sociales de l'organisation a présenté une étude de faisabilité pour un programme de sciences sociales international qui a été présenté au conseil exécutif. Le Centre d'études européennes a participé aux travaux préparatoires et aux consultations pour cette étude.

3. Membres du centre

Selon les statuts, les membres du Centre d'études européennes sont des scientifiques de toutes les disciplines qui enseignent à l'université de Trèves et qui, dans leurs recherches ou dans leur enseignement, traitent des questions de l'évolution européenne et qui désirent participer aux activités du centre (§ 3). A l'heure actuel, le centre compte les membres suivants:

Dr. Gerhard Michael Ambrosi, professeur en économie politique européenne

Dr. Kurt Düwell, professeur en histoire récent

Dr. Wienand Gellner, science politique

Dr. Bernd Hamm, professeur en sociologie et Chaire Jean Monnet d'étude européenne

Dr. Friedrich Heil, psychologie

Sabine Kratz, M.A., science politique

Dr. Harald Spehl, professeur en économie

Dr. Walter Sperling, professeur en géographie

Dr. Günter Tiemann, professeur d'ethnologie

Dipl.-Soz. Claudia Winter, bureau d'affaires féminines de l'université

Dr. Klaus Ziemer, professeur en science politique

Lehrveranstaltungen SS 1990 bis SS 1992
Courses offered, summer 1990 to summer 1992
Cours enseignés, semestre d'été 1990 à semestre d'été 1992

Sommersemester 1990

Sozialwissenschaftliche Planungsforschung, Seminar (Hamm)
 Architektursoziologie, Seminar (Hamm)
 Minderheitenpolitiken in Europa und Kanada, Seminar (Hamm, Nebe)
 Soziale Ökologie, Seminar (Peters)

Wintersemester 1990/91

Struktur moderner Gesellschaften, Vorlesung (Hamm)
 Einführung in die Siedlungs- und Planungssoziologie, Übung (Hamm)
 Soziologie der öffentlichen Verwaltung, Seminar (Hamm)
 Kulturelle Traditionen und Formen der Arbeitsorganisation in Europa, Proseminar (Zimmer)
 Umweltsoziologie, Proseminar (Peters)
 Entwicklung und Perspektiven der europäischen Integration, Vorlesung (Narjes)

Sommersemester 1991

Forschungssemester (Hamm)
 Sozialökologie: Stadtstruktur und Stadtentwicklung, Seminar (Zimmer)

Wintersemester 1991/92

Integrierte Einführung in die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Europäische Integration (Ambrosi, Hamm, Schertler)
 Einführung in die Siedlungs- und Planungssoziologie, Übung (Hamm)
 Soziologie der Politik: Kommunalpolitik, Seminar (Hamm)
 Ansätze zur Analyse der Weltgesellschaft, Seminar (Hamm, Hettich, Spehl)
 Arbeit, Freizeit, Konsum, Tourismus, Seminar (Hamm)
 Aspekte des sozialen und politischen Wandels in Osteuropa, Kolloquium (Heinrich, Schwarz)
 Entwicklung und Perspektiven der europäischen Integration, Vorlesung (Narjes)

Sommersemester 1992

Umweltsoziologie, Seminar (Hamm)
 Architektursoziologie, Seminar (Hamm)
 Wissenschaftssoziologie, Seminar (Hamm)

Wintersemester 1992/93

Struktur moderner Gesellschaften, Vorlesung (Hamm)
 Einführung in die Siedlungs- und Planungssoziologie, Übung (Hamm)
 Geld- und Finanzsoziologie, Seminar (Hamm)
 Soziologie der öffentlichen Verwaltung, Seminar (Hamm, Kindler)
 Entwicklung und Perspektiven der europäischen Integration, Vorlesung (Narjes)

**Diplomarbeiten
Diploma Theses
Thèses de diplôme**

Georg Alten: Die Einkommensentstehung im europäischen Vergleich - Einkommensverteilung. 1991

Berhard Hock: Einkommensverwendung im europäischen Vergleich, 1991

Stefanie Hügler: Vergleich von 5 Gemeinden der Großregion SaarLorLux zum Thema Hausmüll: Praktischer Umgang, Informationsfluß und Problembewußtsein der Bevölkerung. Maßnahmen zur Müllvermeidung. 1991 (Europäisches Umweltdiplom)

Helmut Bürger: Abfallvermeidung und -verwertung im Industriebetrieb. Situation und Probleme des Umweltschutzes am Beispiel von Mercedes-Benz, Werk Sindelfingen, und Automobiles Peugeot, Centre de production de Sochaux. 1991 (Europäisches Umweltdiplom)

Heike Hille: Regionale Konversion: Grundlagen. 1992

Susanne Buscher: Verwaltungsreform: eine neue Chance? 1992

Christoph Michels: Regionale Polarisierung: eine kritische Diskussion von Theorie und Operationalisierung. 1992

Dieter Janson: Aufgabenkritik in einer Großstadtverwaltung (laufend)

Dieter Junker: Soziale Segregation in deutschen Großstädten (laufend)

Hans-Joachim Tinnes: Konzepte der Regionalisierung (laufend)

**Zertifikat Europäische Studien
Certificate in European Studies
Certificat en Etudes Européennes**

Seit dem Sommersemester 1991 organisiert das Zentrum für europäische Studien ein interdisziplinäres Lehrangebot, das zu einem "Zertifikat Europäische Studien" führt. Dieses Programm steht Studierenden aller Fachbereiche und GasthörerInnen offen. Die Ordnung für das Zertifikat und die Semesterprogramme sind beim Zentrum für europäische Studien (Tel. 2012727, Raum C 517) erhältlich. Die ersten Zertifikate konnten im Sommersemester 1992 vergeben werden.

Veranstaltungen des ZES in Trier

1990

- 17.5. Gastvortrag "Reformprozesse in der Tschechoslowakei"
Dr. Jiri Musil und Dr. Michal Illner,
Institut für Soziologie der tschechoslowakischen
Akademie der Wissenschaften, Prag
- 6.-10.6. Seminar "Grundlagen und Probleme der Stadtentwicklung" für Angehörige von
Gemeindebehörden und -parlamenten aus Polen, der Tschechoslowakei und der
DDR (in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Trier)
- 25.6. Gastvortrag "Aktuelle Transformationsprozesse in der Gesellschaft der DDR"
Prof. Dr. Peter Voigt, Direktor des Instituts für Soziologie und Sozialgeschichte,
Universität Rostock
- 15.-20.10. Tagung "Reformprozesse in Polen" im Rahmen der wissenschaftlichen
Zusammenarbeit zwischen der Ökonomischen Akademie Katowice und dem FB IV
der Universität Trier

1991

- 21.-25.1. Seminar "Entwicklung und Perspektiven der europäischen Integration", Einführung
für Studierende aller Fachbereiche Dr. Karl-Heinz Narjes,
Vizepräsident der Kommission der europäischen Gemeinschaften i.R., Brüssel
- 31.1.- 2.2. Seminar "Von der Knappheit zur Dauerhaftigkeit - neuere Projekte der
Zukunftsforschung" Dr. Peter Moll, Sekretariat für Zukunftsforschung,
Gelsenkirchen
- Gastvortrag: "Von der Sozialpolitik zur Regionalpolitik"
Dr. Egon Schoneweg, GD XVI, Kommission der europäischen Gemeinschaften,
Brüssel
- 3.5. Gastvortrag: "Europa und Rußland"
Prof. Dr. Hans-Heinz Nolte, Universität Hannover
- 19.-25.5. Seminar Grundlagen und Probleme der Stadtentwicklung, für Bürgermeister aus
sowjetischen Städten, in Kooperation mit der Stadtverwaltung und der Industrie-
und Handelskammer Trier sowie mit EUROGRAD XXI, Leningrad
- 28.5. Gastvortrag "Europa 1989/92 und die Dritte Welt" Prof. Dr. Hartmut Elsenhans,
Universität Konstanz
- 29.5. Gastvortrag: "Die Zukunft der europäischen Regionalpolitik"
Dr. Egon Schoneweg, GD XVI, Kommission der Europäischen Gemeinschaften,
Brüssel
- 25.6. Gastvortrag: "Probleme bei der Schaffung einer europäischen Währungsunion"
Prof. Dr. Giuseppe Tullio, Freie Universität Berlin

-
- 25.6. Gastvortrag: "Probleme bei der Schaffung einer europäischen Währungsunion"
Prof. Dr. Giuseppe Tullio, Freie Universität Berlin
- 21.11. Gastvortrag: "Neue Migrationsbewegungen"
Prof. Dr. Franz Nuscheler, Institut für Entwicklung und Frieden, Universität
Duisburg
- 18.12. Gastvortrag "Polen in Europa"
Janusz Reiter, Botschafter der Republik Polen in Deutschland
- 19.-20.12. Gastvortrag und Seminar "Ökologische Modernisierung"
Prof. Dr. Udo Ernst Simonis, Wissenschaftszentrum Berlin (gemeinsam mit dem
ASTA der Universität)

1992

- 6.-10.1. Blockseminar "Entwicklung und Perspektiven der europäischen Integration",
für Studierende aller Fächer (Dr. K.-H. Narjes)
- 17.-19.1. Informelles Treffen des Fachausschusses Sozialwissenschaften der Deutschen
UNESCO-Kommission mit Gästen
- 27.-29.3. Tagung des Vorbereitungsausschusses für die Second European Social Science
Conference
- 14.5. Gastvortrag: "Europäische Integration in globaler Perspektive"
Prof. Dr. Johan Galtung, University of Hawaii
- 21.5. Seminar "Geopolitik"
Prof. Dr. Johan Galtung, University of Hawaii
- 7.-14.6. Seminar "Grundlagen und Probleme der Stadtentwicklung" für Bürgermeister und
Kommunalexperthen aus Osteuropa, gemeinsam mit der Friedrich Ebert-Stiftung,
der Stadtverwaltung und der Industrie- und Handelskammer Trier, und
EUROGRAD XXI, St. Petersburg
- 9.-10.7. Gastvortrag und Seminar "Multinationale Unternehmen und europäische
Integration", Prof. Dr. Karl-Georg Zinn, RWTH Aachen
- 9.12. Gastvortrag und Seminar "Öko-Logik und Polito-Logik: Sind
sie vereinbar?" Prof. Dr. Johan Galtung, University of
Hawaii

Auswärtige Aktivitäten
Extramural Activities
Activités extérieures

1990

- 5.-8.2. Teilnahme am 5. Kongreß der DDR-Soziologie, Berlin
- 12.-15.2. Teilnahme an einer Sitzung der Planungswissenschaftlichen Arbeitsgruppe am Bauhaus Dessau
- 14.2. Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bauhaus Dessau und dem Europäischen Zentrum für Zukunftsstudien
- 19.2. Vollzugsausschuß der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn
- 30.-31.3. Tagung des Sozialwissenschaftlichen Gesprächskreises am Gustav Stresemann-Institut, Bonn, zu den aktuellen Entwicklungen in der DDR
- 4.-5.5. Sitzung des Organisationskomitees für eine European Social Science Conference, Barcelona
- 12.6. Wiederwahl als Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission;
- 18.6. Berufung in das Kuratorium des Berliner Instituts für sozialwissenschaftliche Studien
2. 7. Wiederberufung zum Vorsitzenden des Fachausschusses Sozialwissenschaften durch den Vollzugsausschuss der DUK
- 6.7. Berufung in das Organisationskomitee zur Vorbereitung einer Konferenz über Alternative Entwicklungsstrategien
- 11.-14.8. UNESCO Consultative Committee on Global and Future-oriented Studies, Bosen (Saarland)
- 16.-18.9. Vorbereitungsausschuss für European Social Science Conference, Cuenca (Spanien)
- 24.-28.9. Ost-Berlin, Humboldt Universität; Stiftung Gesellschaftsanalyse; Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien (dort Vortrag über Europa - Herausforderung für die Sozialwissenschaften); Dessau, Bauhaus
- 2.10. Fachausschuß Sozialwissenschaften der DUK, Bonn
- 21.-26.10. Bechyne (CSFR) Regional and Local Public Authorities and Administrations and the Market-oriented Socio-Economy Development of Regions, Department of Demography and Geodemography, faculty of Science, Charles University, Prague/CSFR (Zimmer)
- 26.-28.10. Teilnahme an der Jahrestagung der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler, Bonn
- 4.-6.11. Vorbereitungsausschuss für die European Social Science Conference, Madrid

-
- 16.11. Vollzugsausschuss der DUK, Bonn
 - 17.-19.11. Planungswissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Bauhaus Dessau
 - 19.-24.11. Seminar zur Stadtsanierung unter den neuen Bedingungen in der ehem. DDR, am Bauhaus Dessau, mit Studierenden des Schwerpunktes Stadt- und Regionalplanung des FB IV der Universität Trier

1991

- 7.1. Berufung in den wissenschaftlichen Beirat des Centre for Environmental and Social Studies, Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften, Prag
- 11.-12.1. Tagung ost- und westdeutscher SozialwissenschaftlerInnen am Gustav Stresemann-Institut, Bonn
- 8.2. Bonn, Sitzung der Arbeitsgruppe Menschenrechte, Frieden der Deutschen UNESCO-Kommission
- 22.-23.3. Teilnahme am Zukunftskongreß Wissenschaft und Reformpolitik, Mainz
- 17.-20.4. Beirat des Centre for Environmental and Social Studies der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Prag
- 19.4. Vortrag Europe - Challenge to the Social Sciences, am Institut für Soziologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Prag
- 19.4. Gast bei der Eröffnung der Central European University, Prag
- 20.4. Sitzung des Academic Planning Board der Central European University, Prag
- 26.4. Fachausschuß Sozialwissenschaften der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn
- 8.4. Vollzugsausschuß der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn
- 3.-14.6. Gastprofessur an der Universität Rostock
- 18.6. Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien
- 19.-20.6. 51. Vollzugsausschuß und Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission, Braunschweig
- 24.-28.6. First European Social Science Conference, Santander, Spanien (dort: Vortrag Towards an Institutional Infrastructure for European Social Science)
- 2.-4.7. Zukunftswerkstatt mit dem Magistrat der Stadt Dessau, B. Hamm gemeinsam mit Reinhard Sellnow, Dessau
- 2.-15.7. Gastprofessur am Bauhaus Dessau
- 28.8. Vorbereitungssitzung zur 26. Generalkonferenz der UNESCO, Bonn

-
- 7.-14.9. Internationales Sommerseminar Sustainable Development and the Future of Cities, am Bauhaus Dessau
 - 16.-20.9. Teilnahme am Kongreß der World Futures Studies Federation, Barcelona
 - 20.-26.9. UNESCO-Expertentreffen Integration of International Education into Higher Education, Tunis; dort Vortrag: Terms of Reference for a Feasibility Study on UNESCO's Associated Universities Project
 - 16.-24.10. Teilnahme an der 26. Generalkonferenz der UNESCO, Paris, als Mitglied der deutschen Delegation; Wahl zum Vizepräsidenten der Verhandlungskommission Sozialwissenschaften
 - 6.11. IMPACT-Informationstag; Kommission der EG; Luxemburg (Heinrich)
 - 14.-15.11. Teilnahme am Workshop Programmforschung in der Europäischen Gemeinschaft, Bonn (Heinrich)
 - 15.-17.11. Teilnahme am Jahreskongress der Vereinigung deutscher Wissenschaftler, Berlin
 - 20.-21.11. Organisation eines internationalen Workshops am Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien (BISS) über Perzeptionen der neuen sicherheitspolitischen Rolle der UdSSR in Europa - Konvergenzen und Divergenzen, Selbst- und Fremdbilder, Berlin (Schwarz)
 - 22.-23.11. Teilnahme an der 2. Internationalen Konferenz des Berliner Instituts für sozialwissenschaftliche Studien (BISS), Über Ein Staat - zwei Gesellschaften? (Heinrich, Schwarz)
 - 28.-29.11. Teilnahme am ZUMA-Workshop Sozialdaten und Sozialberichterstattung in und für Europa, Mannheim (Schwarz)
 - 3.-4.12. Teilnahme am Symposium Räumliche Folgen des politischen und sozialen Strukturwandels in Osteuropa, Berlin (Heinrich)

1992

- 10.-19.1. Informations- und Arbeitsaufenthalt in Moskau (Heinrich)
- 16.1. TU Berlin, Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien, FU Berlin, Humboldt-Universität
- 15.-18.1. Informations- und Arbeitsaufenthalt in Paris (Schwarz)
- 6.-11.2. Informations- und Arbeitsaufenthalt in Rom und Florenz (Schwarz)
- 11.3. Fachausschuß Sozialwissenschaften der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn
- 20.-25.4. Arbeitsaufenthalt zum International Social Science Programme, UNESCO, Paris
- 11.-23.5. Informations- und Arbeitsaufenthalt in Sofia und Bukarest (Heinrich)
- 27.-29.5. Arbeitsaufenthalt am Bauhaus Dessau

- 30.5.-1.6. Beirat, Centre for Environmental and Social Studies, Prag
- 1.-4.6. Internationale Konsultation zum International Social Science Programme, UNESCO, Paris
- 22.-26.6. Symposium über Zukunftsstudien, Vancouver, Kanada
- 22.-29.8. Second International Summer Seminar on Sustainability and the Future of Cities am Bauhaus Dessau
- 28.9.-2.10. Deutscher Soziologentag in Düsseldorf, Organisation und Leitung eines Forums "Sozialwissenschaften für Europa"
- 1.,4.12. Kurs Umweltsoziologie im Rahmen des Aufbaustudiums "Europäisches Umweltmanagement" an der Fondation Universitaire Luxembourgoise, Arlon, Belgien
- 9.12. Vollzugsausschuß der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn

**Besucher
Visitors
Visiteurs**

1990

- 20.-22. 1. Dr. Georg Thurn, Wissenschaftszentrum Berlin
- 15.-25. 2. Prof. Dr. Andrzej Stasiak, Polnische Akademie der Wissenschaften
- 18.-25. 2. Dr. Martin Stein, Bauhaus Dessau, DDR
- 18.-20. 2. Prof. Dr. Helmut Anheier, Rutgers University und Institute of Policy Studies, Johns Hopkins University, USA
- 27.-30. 4. Prof. Dr. Siegfried Grundmann, Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien, Berlin, DDR
- 30.4. Prof. Dr. Erich Taubert, Liga für die Vereinten Nationen der DDR, Weimar
- 17.-19.5. Prof. Dr. Jiri Musil, Vorsitzender des Executive Committee, Central European University, und Direktor, Institut für Soziologie, Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften, Prag, und Michal Illner, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Soziologie
7. 6. Prof. Dr. Rolf Kuhn, Direktor, Bauhaus Dessau, DDR
- 22.-26.6. Prof. Dr. Peter Voigt, Direktor, Institut für Soziologie und Sozialgeschichte, Universität Rostock, DDR
- 20.-24.6. Prof. Dr. Kazimierz Sowa, Rektor, Pädagogische Hochschule Rzeszów, Polen
- 3.7. Dr. Frank Adler, stellv. Direktor, Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien, Berlin, DDR
- 19.-20.7. Prof. John McIntire, Associate Dean, Faculty of Arts, University of Manitoba, Winnipeg, und Prof. Jim Frideres, University of Calgary, Kanada
- 17.8. Prof. Dr. Rolf Reissig, Direktor, Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien, DDR
- 4.9. Eric Larsen, University of Washington, Seattle
- 4.9. Dipl.-Ing. Alena Mansfeldova, Forschungsinstitut für Bauen und Architektur, Prag
- 5.9. Dipl.-Ing. Manfred Heinze, Institut für Städtebau und Architektur, Bauakademie der DDR, und Gesellschaft für Urbanistik, Berlin
- 4.10. George Muskens, European Coordination Centre for Research and Documentation in Social Science (Vienna Centre), Wien

5.10. Dr. Harald Gardos, Generalsekretär der Österreichischen UNESCO-Kommission, Wien

11.12.-13.12. Prof. Dr. Boris M. Grinchel, Dr. Boris S. Dzikharevich und Dr. Natalia Kostyleva, Institut für sozio-ökonomische Probleme der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Leningrad, und EUROGRAD XXI

1991

24.-27.2. Prof. Dr. Krzysztof Zadora, Rektor der Ökonomischen Akademie Katowice, Polen

11.-13.4. Prof. Dr. Peter Voigt, Universität Rostock

14.10.-11.11. Prof. Dr. Joachim Meissner, Ökonomische Akademie Katowice, Polen

11.-22.11. Prof. Dr. Lucyna Frackiewicz, Dekanin, Ökonomische Akademie Katowice, Polen

19.-20.12. Prof. Dr. Udo E. Simonis, Wissenschaftszentrum Berlin

1992

17.-18.1. Prof. Dr. Jan Berting, Erasmus-Universität Rotterdam, und Dr. Jiri Musil, Institut für Soziologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften und Zentraleuropäische Universität, Prag

4.2.1992 Prof. Dr. Wendlin Strubelt, Direktor der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bonn

21.-31.3. Dr. Dagmar Petrikova, Technische Hochschule Bratislava

21.5. Prof. Dr. Johan Galtung, University of Hawaii

7.-10.6. Prof. Dr. Boris Grinchel, Russische Akademie der Wissenschaften und Programm EUROGRAD XXI, St. Petersburg

10.6. Dr. Leo Granberg und M.Sc. Ilkka Laurila, University of Jyväskylä/Chydenius Institute, Kokkola, Finland

12.10. Dr. Mikhail Goussakov und Dr. Tatiana Goussakova, Institute for Socio-Economic Problems, Russian Academy of Sciences, St. Petersburg

30.10. Dr. Petr Pomezny, CSFR Nationalkommission für UNESCO, Prag, und Dr. Juraj Sikra, Außenministerium der Slowakischen Republik, Bratislava

16.11. Dr. Andras Vagvölgyi, Institut für Soziologie, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

9.12. Prof. Dr. Johan Galtung, University of Hawaii

Veröffentlichungen
Publications
Publications

1990

Bernd Hamm: Sammelbesprechung Raum und Stadt, Soziologische Revue 13 (1990) 23-31

Bernd Hamm: Artikel Nachbarschaft, Sozialökologie, in: Umweltpsychologie - ein Handbuch in Schlüsselbegriffen, hg. von Kruse, Graumann, Lantermann, München: Psychologie Verlags Union 1990

Bernd Hamm: Sozialwissenschaft - Praxis - Betroffene, in: Stadterneuerung - Dokumentation des 5. polnisch-tschechoslowakisch-deutschen Symposiums zur Stadt- und Regionalforschung, hg. von W. Strubelt, Bonn 1990

Bernd Hamm: Wprowadzenie do socjologii osadnictwa (Einführung in die Siedlungssoziologie), Warschau: Ksiaska i wiedza 1990

The Social Nature of Space, hg. von B. Hamm und B. Jalowiecki, Warschau: PWN 1990

Bernd Hamm: Comparative National Urban Policies, in: The Social Nature of Space, ebda.

Bernd Hamm: Ecological Psychology and Social Ecology, in: The Social Nature of Space, ebda.

1991

Wolfgang Liebernicketl, Anna Schwarz: Neue Gründerzeiten? Die beginnende Konstituierung neuer Selbständiger in Ostdeutschland, in: Sozialstruktur und Sozialstrukturtheorie im Umbruch, hg. von M. Thomas. Berlin: Akademie-Verlag 1991

Manfred Heinrich, Günter Pollach, Anna Schwarz, Manfred Stelter: Die Osteuropa-Forschung in der DDR: Bilanz und Perspektiven. Köln: Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien 1991

Bernd Hamm: Comparative versus Evolutionary Approaches to European Society, International Sociology 6 (1991) 111-115

Bernd Hamm: Von der DDR lernen? in: Das Ende eines Experiments, hg. von R. Reissig und G.-J. Glaeßner, Berlin 1991

Bernd Hamm: Terms of Reference for a Feasibility Study on UNESCO's Associated Universities Project, Paris: UNESCO 1991 (ED.91/CONF.612)

1992

Bernd Hamm: Thinking Globally and Acting Locally: Global Arguments for Local Reform, in: Territorial Base of Social Structure, ed. by K.Z.Sowa and W. Strubelt, Rzeszów 1992
in überarbeiteter Form auch in: Quaterly Journal of the All-India Institute of Local Self-Government 63 (1992) 1, 25-34 (Bombay)

Europe in the Making - Global and Regional Perspectives, hg. von B. Hamm und A. Kazancigil, International Social Science Journal, Februar 1992 (erschiene in englischer, französischer, spanischer Sprache, Publikation in russischer, arabischer und chinesischer Sprache vorgesehen)

Bernd Hamm: Europe - Challenge for the Social Sciences, in: Europe in the Making - Global and Regional Perspectives, ebda.

Bernd Hamm: Towards an Institutional Infrastructure for European Social Science, International Social Science Journal, Mai 1992

Progress in Social Ecology, hg. von B. Hamm, New Delhi: Mittal 1992

Bernd Hamm: Introduction, in: Progress in Social Ecology, ebda.

Bernd Hamm: Comparative Residential Differentiation, in: Progress in Social Ecology, ebda.

Sustainable Development and the Future of Cities, ed. by Bernd Hamm, Gerti Zimmer and Sabine Kratz, Trier: ZeS 1992

Ehrungen
Honors
Honneurs

6.11.1990: Der Senat der Ökonomischen Akademie Katowice zeichnet Prof. Dr. B. Hamm für seine Verdienste um die Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Hochschulen aus

19.3.1992: Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften verleiht Prof. Dr. B. Hamm eine Jean Monnet-Professur für europäische Studien

Schriftenreihe des Zentrums für europäische Studien
Publication Series of the Centre
Série de publications du Centre

Wo nicht anders vermerkt, werden die Veröffentlichungen des Zentrums kostenlos abgegeben

- Band 1 Eser, T.W.: Europäische Einigung, Föderalismus und Regionalpolitik, 1991 (vergriffen)
- Band 2 Hamm, B.: Two papers on European social science, 1991 (vergriffen)
- Band 3 Tullio, G.: Probleme bei der Schaffung einer europäischen Währungsunion, 1991 (vergriffen)
- Band 4 Hamm, B.: Towards a European Network of UNESCO Associated Universities, 1992
- Band 5 Sustainable Development and the Future of Cities, ed. by B. Hamm, G. Zimmer and S. Kratz, 1992 (vergriffen)
- Band 6 Eser, T.W. und M. Hallet: Osterweiterung der EG am Beispiel Polens: Welchen Beitrag könnte die EG-Regionalpolitik leisten? 1992
- Band 7 Galtung, J.: The European Union - Are there Alternatives? (erscheint 1993)
- Band 8 Mesarovic, M.D.: Bridging the Gap Between Science and Public Domain in Global Warming Mitigation (erscheint 1993)
- Band 9 Heinrich, M. and A. Schwarz: Social Science Projects on Europe - a Directory (erscheint Anfang 1993)
- Band 10 Tätigkeitsbericht 1990-92

**Personal
Staff
Personnel**

Geschäftsführer Prof. Dr. B. Hamm, Soziologie
Jean Monnet Professor für europäische Studien

**wissenschaftliche
MitarbeiterInnen:** Dr. Manfred Heinrich, Politologe
(1.8.1991-31.7.1992)
Dr. Anne Schwarz, Politologin
(1.8.1991-31.7.1992)
Dipl.-Volksw. Gerti Zimmer
(1.7.1990-29.2.1992)
Dipl.-Soz. Ulla Peters (bis Juni 1990)
Sabine Kratz, M.A. (Pol.) (1.3.1992-)
Klaus v. Raussendorff (1.12.1992-)

**studentische
Hilfskräfte:** Dieter Janson
Dieter Junker
Sabine Kleinert
Ingo Neumann
Manuela Reinartz
Gabriele Schneidewind
Manfred Tischer
Sabine Zink

SekretärIn: Stefan Binz
Heike Hechler
Rita Minarski (8.2.1993-)

**Satzung des
Zentrums für europäische Studien
des Fachbereichs IV der Universität Trier**

1 Organisationsform und Organe

(1) Das Zentrum für europäische Studien (Zentrum) ist eine Forschungsstelle des Fachbereichs IV der Universität Trier im Sinn des Senatsbeschlusses vom 16. Mai 1991. Der Rat des Fachbereichs IV hat ihrer Einrichtung am 13. November 1991 zugestimmt. Das Zentrum steht unter der Verantwortung von hauptberuflich an der Universität Trier tätigen Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen.

(2) Organe des Zentrums sind die Mitgliederversammlung, der Beratende Ausschuß, der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin, der Internationale wissenschaftliche Beirat.

2 Aufgaben des Zentrums

Das Zentrum hat folgende Aufgaben:

- a. Es soll interdisziplinäre Forschungen mit europäischem Bezug durchführen, anregen und unterstützen;
- b. es soll Lehre über europäische Themen durchführen, anregen und unterstützen;
- c. es soll ein interdisziplinäres Studienprogramm über europäische Fragen für Studierende aller Fachbereiche und im Rahmen der Weiterbildung aufbauen und betreuen, und das Zertifikat "Europäische Studien" nach den in der dafür erlassenen Ordnung festgelegten Regeln vergeben;
- d. es soll Forschungs-, Beratungs- und Gutachteraufgaben u.a. für Regierungen, Institutionen, Verbände, Unternehmen und Medien übernehmen;
- e. es soll zu diesen Zwecken mit wissenschaftlichen Einrichtungen des In- und Auslandes sowie mit internationalen Institutionen zusammenarbeiten.

3 Mitglieder

(1) Dem Zentrum für europäische Studien können an der Universität Trier tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fächer als Mitglieder angehören, die sich in Forschung und Lehre mit Fragen der europäischen Entwicklung befassen und sich an den Aktivitäten des Zentrums beteiligen wollen.

(2) Die Mitgliedschaft wird auf Antrag erworben. Der Antrag ist an den Geschäftsführer/die Geschäftsführerin des Zentrums zu richten. Der Beratende Ausschuß beschließt über die Mitgliedschaft.

(3) Die Mitgliedschaft erlischt durch einfache Erklärung des Mitglieds oder durch Ausschluß.

4 Leitung des Zentrums, Beratender Ausschuß

- (1) Das Zentrum wird von einem Geschäftsführer/einer Geschäftsführerin bzw. einem Stellvertreter/einer Stellvertreterin geleitet. Der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin wird aus dem Kreis der Mitglieder des Zentrums vom Rat des Fachbereichs IV auf Vorschlag des Beratenden Ausschusses für die Dauer von 2 Jahren bestellt. Wiederwahl ist möglich.
- (2) Der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin des Zentrums wird von einem Beratenden Ausschuß unterstützt, dem nach Möglichkeit Vertreterinnen/Vertreter aller am Zentrum beteiligten Fächer angehören sollen. Der Beratende Ausschuß wird von den Mitgliedern des Zentrums aus ihrem Kreis für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

5 Organe des Zentrums

(1) Die Mitgliederversammlung

- a. Die Mitgliederversammlung tritt einmal jährlich zusammen.
- b. Sie hat folgende Aufgaben:
 Sie wählt die Mitglieder des Beratenden Ausschusses;
 sie nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin entgegen;
 sie nimmt Stellung zu geplanten Vorhaben in Forschung, Lehre und Beratung sowie zu Fragen der Personal-, Sachmittel- und Finanzausstattung.

(2) Der Beratende Ausschuß

- a. Der Beratende Ausschuß wird vom Geschäftsführer/der Geschäftsführerin zu allen Fragen herangezogen, in denen er/sie dieser Beratung bedarf;
- b. er schlägt dem Rat des Fachbereichs IV eine Person aus seinem Kreis zur Wahl als Geschäftsführer/Geschäftsführerin des Zentrums vor;
- c. er bestellt den stellvertretenden Geschäftsführer/die stellvertretende Geschäftsführerin des Zentrums;
- d. er ernennt Mitglieder des Zentrums und schließt Mitglieder aus;
- e. er wird als Zulassungsausschuß im Sinne des §3 Abs. 3 der Ordnung zum Erwerb eines Zertifikates "Europäische Studien" (Zulassung zum Studium im Fall des weiterbildenden Studiums) tätig;
- f. er bereitet mit dem Geschäftsführer/der Geschäftsführerin die Mitgliederversammlung vor;
- g. er berät den Geschäftsführer/der Geschäftsführerin bei der Verwendung der Mittel des Zentrums.

(3) Der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin

- a. Der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin vertritt das Zentrum nach außen;
- b. er/sie führt die laufenden Geschäfte des Zentrums und ist für die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung verantwortlich;
- c. er/sie kann Vereinbarungen über wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Einrichtungen des In- und Auslandes abschließen, soweit dies den Aufgaben des Zentrums entspricht; solche Vereinbarungen bedürfen der Zustimmung des Fachbereichsrates;

- d. er/sie legt der Mitgliederversammlung und dem Rat des Fachbereichs jährlich einen Bericht über die Tätigkeit des Zentrums vor.

(4) Der Internationale wissenschaftliche Beirat

- a. Der Internationale wissenschaftliche Beirat berät das Zentrum in allen Fragen der mittel- und längerfristigen Entwicklung seiner wissenschaftlichen Aktivitäten;
 b. er stellt die Einbindung in das European Network of UNESCO Associated Universities sicher.

**6 UNESCO Associated University Status,
Internationaler wissenschaftlicher Beirat**

(1) Das Zentrum wird sich um die Anerkennung als UNESCO Associated University Institute bemühen und soll Mitglied des entstehenden European Network of UNESCO Associated Universities werden.

(2) Das Steering Committee des European Network of UNESCO Associated Universities wird gleichzeitig Internationaler wissenschaftlicher Beirat des Zentrums sein.

7 Finanzierung der Forschungsstelle

Die Forschungsstelle kann aus Mitteln des Landes, der Universität, eines Fördervereins, anderen Drittmitteln und eigenen Einnahmen finanziert werden.

8 Verwaltung

Die Verwaltung der Personal- und Sachmittel erfolgt durch die Universität Trier

9 Satzungsänderung

Satzungsänderungen müssen von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit beschlossen und vom Rat des Fachbereichs IV genehmigt werden.

10 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit ihrer Genehmigung durch den Rat des Fachbereichs IV am 13. Mai 1992 in Kraft.